

T.T. 6.10.2010



Dass die Öztaler um den Erhalt ihres kulturellen Erbes bemüht sind, zeigt auch der Gedächtnisspeicher in Längenfeld-Lehn.

Foto: Stecher

## „Sall woell“ wird zum Kulturerbe

Mit elf weiteren lokalen Traditionen ist die Öztaler Mundart seit gestern immaterielles nationales Unesco-Kulturerbe.

**Wien, Öztal** – Für Nicht-Öztaler ist er mitunter unverständlich, der Öztaler Dialekt, der unter anderem durch seine vielen „œ“ besticht. Was einen Scherzbold dazu veranlassen dürfte, das Straßenschild des Aqua Dome regelmäßig in „Aqua Döme“ umzugestalten.

Diese lokal begrenzte sprachliche Einzigartigkeit hat auch den Fachbeirat der österreichischen Unesco-Kommission überzeugt: Mit elf anderen lokalen Traditionen und Ritualen ist die Öztaler Mundart seit gestern nationales immaterielles Unesco-Kulturerbe, ebenso wie etwa das Samsontragen im Lungau und Bezirk Murau oder die Heiligenbluter Sternsinger. Die Schutzmaßnahmen dürfen nicht aus reinen Konser-

vierungsversuchen bestehen, sondern „einem bewussten Erhalten dieser Traditionen für die nächsten Generationen“, betonte Maria Walcher, Leiterin der Nationalagentur für das immaterielle Kulturerbe. Einen Mangel ortet sie in der Kategorie „Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur“, zu der es diesmal keine Einreichungen gab.

Die Öztaler Mundart befindet sich mit der Ernennung zum nationalen Kulturerbe in bester Gesellschaft, haben doch auch das Imster Schemenlaufen bzw. das Bergfeuer Ehrwald bereits diesen Status. Die beiden Letzgenannten wurden zudem für die Liste des Unesco-Weltkulturerbes nominiert. Diese Entscheidung ist aber noch ausständig. (jenny, APA)